



Solarenergie zu teuer?

Liebe Robin Woodler,

auch ich möchte lieber heute als morgen eine bundesweite Vollversorgung durch erneuerbare Energien haben (sonst wäre ich kein Förderer). Die Schlussfolgerungen im Artikel sind jedoch sehr einseitig. Ich bin nicht bereit, eine endlos hohe EEG Umlage (derzeit schon über 2 ct/kWh und in 2011 wohl über 3 ct/kWh bei einem Großhandelsstrompreis von etwa 6 ct/kWh) zu zahlen. Die Verbraucherverbände haben an dieser Stelle richtig agiert und eine Kürzung eingefordert. Die massiven Umlagesteigerungen haben wir insbesondere der Photovoltaik zu verdanken, die weiterhin nur gut ein Prozent der Gesamtenergie liefert.

Auch diese Technik muss und soll gefördert werden, aber mit Augenmaß. Wir bauen derzeit jedes Jahr drei AKWs als PV-Anlagen – und können diese damit

(alleine) doch nicht ersetzen. Derzeit schmeißen wir das Geld den Anlagenbauern und Zell-Produzenten (mit besseren Renditen als Staatsanleihen) hinterher, festgelegt auf 20 Jahre. Ich sehe die Akzeptanz in der Bevölkerung schwinden, wenn wir hier nicht effizienter werden, denn die tatsächlichen Probleme der erneuerbaren Energieversorgung wie Regelenergie und Netzsteuerung oder den kostspieligen Netzaus- und -umbau haben wir noch nicht angegangen, d.h. die Kosten kommen alle noch oben drauf.

Leider hat sich die Erneuerbaren-Branche im Gesetzgebungsprozess nicht (mehr) als „Heilige“ gezeigt. Hier ging es um individuelle wirtschaftliche Vorteile, denen dazu noch das Mäntelchen der Energiewende umgehängt wurde. M.E. sind damit die Erneuerbaren zwar im wahren Leben

angekommen, aber leider nicht mehr von der Lobby der etablierten Energiewirtschaft zu unterscheiden. Deshalb erachte ich es als elementare Aufgabe der Umwelt- aber auch Verbraucherverbände nicht alles ungeprüft zu übernehmen, sondern wenn nötig auch entsprechend Kritik zu üben. Ich hoffe, Robin Wood wird auch dieser Rolle zukünftig (besser) gerecht!

Andreas Jahn, Berlin

Anmerkungen zur Sache

Unbestritten ist, dass im Solarbereich derzeit zu hohe Renditen erzielt werden. So habe ich in meinem Artikel (Nr. 105/2.10, S. 18) auch geschrieben, dass eine Kürzung der Förderung angebracht ist, strittig ist ja nur die Höhe. Und hier wären meiner Meinung nach eben nur 5 bis 10 Prozent angemessen gewesen.

Zur Höhe der EEG-Umlage ist folgendes zu sagen: Der Strompreis ist in den letzten zehn Jahren um 9,3 ct/kWh gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist die EEG-Umlage von 0,2 ct auf 1,1 ct/kWh gestiegen.

Dass die erneuerbaren Energien der Preistreiber sind, ist ein Märchen der Energiekonzerne.

Für 2010 wird eine Umlage von 2 ct/kWh prognostiziert. Dies liegt nicht nur am erfreulich starken Zubau der erneuerbaren Energien, sondern auch an einer Verringerung der Kosten für konventionellen Strom aufgrund der Wirtschaftskrise. Langfristig werden die Preise für konventionellen Strom aber weiter steigen.

Auch zur Rolle der Photovoltaik habe ich eine etwas andere Meinung. Richtig ist, dass bisher nur EIN Prozent der Stromerzeugung aus Photovoltaik stammen. Aber alleine in diesem Jahr werden genug Anlagen gebaut, um das zweite Prozent zu schaffen. Die anderen erneuerbaren Energien Wind, Biomasse und Wasser werden in absehbarer Zeit ihre Kapazitätsgrenzen erreichen. Eine Stromversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien geht daher nur mit der Photovoltaik. Unser erklärtes Ziel ist, diese 100 Prozent bereits 2030 zu erreichen. Und ich denke, um dieses Ziel zu erreichen, muss man auch eine etwas höhere EEG-Umlage in Kauf nehmen.

Ich hoffe, dass Sie ROBIN WOOD auch trotz dieser kleinen Meinungsverschiedenheit weiter treu bleiben.

Mit freundlichen Grüßen,
Florian Kubitz, Mitglied des Vorstandes
und der Energiefachgruppe

Bitte sagen Sie uns Ihre Meinung! Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften und spannende Diskussionen mit unseren Förderinnen und Förderern! Per E-Mail an: magazin@robinwood.de oder per Post, Adresse s. S. 37

Was ist „Naturstrom“?

Mich hat die Frage nach der Stellung der SWB Naturstrom stutzig gemacht, da wir für unseren Haushalt seit kurzer Zeit unseren Strombedarf über „Naturstrom“ beziehen. Wäre es Ihnen möglich, mir eine kurze Antwort zu senden, was es mit der Firma „Naturstrom“ auf sich hat?

Rita Sigg, Bad Wurzach

PS: Bin seit kurzem Fördermitglied bei Ihnen und möchte Ihnen noch ein Kompliment aussprechen für Ihr informatives und interessantes Magazin!

Anmerkungen zur Sache

Vermutlich handelt es sich bei SWB um die Stadtwerke in Bonn. Es ist also nicht der von ROBIN WOOD empfohlene Anbieter „Naturstrom AG“ mit Sitz in Düsseldorf, sondern die „Naturstrom Rheinland Pfalz GmbH“ mit Sitz in Koblenz. An diesem Anbieter ist die Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG (kurz: KEVAG) beteiligt. Die KEVAG gehört - soweit ich das auf die Schnelle recherchieren konnte - zu 57,5% dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk AG (RWE) und zu 40% der Stadt Koblenz. Den Rest teilen sich die Kreise Mayen-Koblenz und Westerwald. Mit der Beteiligung von RWE an den KEVAG ist zumindest indirekt ein Atom- und Kohlestromunternehmen an der Naturstrom Rheinland Pfalz GmbH beteiligt.

Die genauen Besitzverhältnisse bei Naturstrom Rheinland Pfalz werden auf deren Homepage nicht dargelegt. Es ist auch nicht zu erkennen, aus welchen Anlagen der Strom bezogen wird. ROBIN WOOD würde diesen Anbieter wahrscheinlich nicht empfehlen. Wir unterstützen Sie gerne bei einer exakteren Prüfung.

Ihr
Dirk Seifert, ROBIN WOOD
Energierferent

Vernetzung und Zusammenarbeit

Liebe Frau Weitzel, liebe Redaktion, habe noch nicht die Zeit gehabt, das neue Magazin ausführlich zu lesen, aber beim ersten, flüchtigen Durchblättern ist mir eine Sache aufgefallen, die ich für sehr positiv halte, und zwar sind das die Gastbeiträge von Campact, attac usw. auf S.10

Ich stehe z.Zt. immer noch unter dem motivierendem Eindruck der Anti-Atom-Menschenkette vom 24.04. und in meiner Wahrnehmung hat gerade die Vernetzung und Zusammenarbeit vieler solcher Gruppen dieses Erlebnis ermöglicht. Giganten wie Greenpeace machen zwar auch eine wichtige Arbeit, aber mit Kind und Kegel dabei sein und daraus auch mal richtig Kraft schöpfen, kann man bei deren Aktionen meistens nicht.

Aus Zeitnot will ich es mal bei dieser kurzen Begründung belassen.

Viele Grüße von
U. Blendow

Mobilfunk: gefährliche Strahlung!

Ihr zeigt Euch begeistert über die Segnungen der Kommunikationstechnik und sicher habt Ihr damit auch recht, denn gerade für Naturschützer bringt das einige Vorteile und neue Möglichkeiten. Aber: Muss es unbedingt schnurlos sein? Euer Kampf gegen die Atomlobby ist völlig berechtigt, aber es gibt noch andere Produzenten von gefährlicher Strahlung. Die Mobilfunkindustrie hat es verstanden, die öffentliche Diskussion um die Gefahren dieser Technik verstummen zu lassen. Bitte begreift, dass Atom- und Mobilfunklobby das gleiche im Sinn haben. Wir brauchen mehr objektive und wissenschaftlich korrekte Informationen über die Gefahren des Mobilfunks!

Detlef Singer
Schweden